



Autor: Karl Nussbaumer  
Neue Zuger Zeitung  
6304 Zug  
tel. 041 725 44 55  
www.zugerzeitung.ch

Auflage 18'070 Ex.  
Reichweite 43'000 Leser  
Erscheint 6 x woe  
Fläche 22'683 mm<sup>2</sup>  
Wert 1'100 CHF

# Mundart sollte Selbstverständlichkeit sein

Grüezi, geschätzti Läserinne und Läser – die Umgangssprache in unserem Kanton ist unsere Muttersprache.



Karl Nussbaumer,  
Kantonsrat SVP,  
Menzingen

Unsere Mundartssprache und unsere Dialekte gehören zu unserer Kultur und festigen unsere Identität. Deshalb muss der Mundartssprache ein gebührender Platz im Bildungswesen gehören. Im Kindergarten und in der Primarschule sollen erste soziale Kontakte geknüpft und spielerisch die Motorik und das vernetzte Denken gefördert werden. Für die Kinder ist es am besten, wenn sie das in ihrer gewohnten Sprache lernen. Eine gesunde Bindung an die Muttersprache der Schweizer ist zudem ein wichtiges Fundament für das Kind, das ihm Selbstvertrauen und Kraft für das ganze Leben gibt. Mit der kantonalen Mundartinitiative wird das Schulgesetz so geändert, dass im Kindergarten sowie während der Primarschulzeit in den Fächern Musik, Bildnerisches Gestalten, Handwerkliches Gestalten und Sport Mundart die Unterrichtssprache ist.

Wir von der SVP Kanton Zug sind der Meinung, dass unsere Mundart ein wichtiger Teil unserer Identität ist. Gleichzeitig ist Mundart ein wichtiger

Bestandteil der Integration.

**Mundart fördert** die Integration und ist ein Teil unserer Kultur und Identität. Kinder im Vor- und Primarschulalter können jede Sprache der Welt und damit auch Dialekte sehr schnell erlernen. Für die Integration von Kindern ist es eine grosse Chance, über unsere einheimische Sprache auch unsere Schweizer Kultur rasch kennen zu lernen.

**Die Einführung von** Hochdeutsch bedeutet für die Kinder meist das Erlernen einer zusätzlichen Sprache und kann vor allem im Kindergartenalter zu Sprachverwirrung führen. Im Kindergarten und zu Beginn der Primarschule sollten jedoch erste soziale Kontakte ungezwungen geknüpft sowie auch vernetztes Denken gefördert werden. Für die Kinder ist es am besten, wenn sie dies in ihrer vertrauten Alltagssprache tun können, so, wie sie es in der Mehrheit auch von zu Hause gewohnt sind.

## ZUGER ANSICHTEN

**Die hochdeutsche Sprache** ist zudem eine Sprache des Kopfes, wogegen das Schweizerdeutsche für Beziehungen und Emotionen steht. Hochdeutsch führt zu einer emotionalen Distanz zwischen den Schülern und den Lehrpersonen. Die Sozialisation fremdsprachiger Kinder sollte so weit wie möglich

in Mundart erfolgen, denn nur so erleben sie ihre Lehrpersonen und deren Reaktionen auf eine natürliche Art. Dieses soziale Wissen hilft ihnen, sich auch ausserhalb der Schule besser zurechtzufinden.

**Wir Schweizer** können mit Freude auf unser Land, unsere Geschichte, unsere Kultur und unsere Sprache

blicken. Mit unserer Mundartinitiative werden diese Werte auch unseren Kindern weitergegeben. Mit der auf allen Schulstufen vorgeschriebenen Standardsprache geht zunehmend ein wichtiger Teil unserer Kultur und Eigenständigkeit verloren. Der vorgeschriebene Weg lässt keinen Platz für individuelle Entfaltung mittels Worten und Dialekt zu.

**Ich finde**, in einer globalisierten Welt, wo wir sind, wird die Besinnung darauf, wer wir sind und woher wir kommen, immer wichtiger. Wir dürfen durch unsere eigene Sprache zum Ausdruck bringen, dass wir ein eigenes Land mit eigener Geschichte, Tradition und Rechtsordnung sind, in dem wir eigenständig entscheiden, wie wir unser Leben gestalten wollen.

**Deshalb hat die SVP** des Kantons Zug die Mundartinitiative lanciert und sammelt jetzt Unterschriften. Ich empfehle Ihnen, diese zu unterschreiben.